

Mannes hinter sich gelassen. Kindervaters Nordhuf illustr. p. 230.

**Sandhagen** (Johann) wurde im Jahr 1608 den 25 Junii zur Welt geboren. Sein Vater war der vorstehende Johann Sandhagen, Pastor zu St. Blasii in Nordhausen. Er studirte anfangs in seiner Vaterstadt, von dannen er nach Halberstadt und Werningeroda kam. Im Jahr 1626 wurde er mit der Pest befallen, weshwegen er nicht sobald auf die Academie ziehen konnte, sondern bis ins Jahr 1627 warten mußte, da er nach Wittenberg zog und bis ins 6 Jahr daselbst verweilte, und unterdessen viele geschickte Männer hörte. Im Jahr 1632 kam er wieder nach Nordhausen, und wurde im Jahr 1635 Con-Rector bey der Elefther-Schule zu Jlesfeld, das folgende Jahr Diaconus zu St. Blasii in der Vaterstadt, und endlich im Jahr 1663 Pastor daselbst; Wiewohl er dem Pastorat kaum 36 Wochen vorgestanden, als er dem Tode in ein besser Leben selgen mußte, und war im 56 Jahr seines Alters. Kindervaters Nordhuf. illustr. p. 230.

**Sandhagen** (Johann Gabriel) ein Bruder des vorhergehenden Caspar Hermann Sandhagens, hat

Hierosolymam ante abductionem bis excisam & aliquoties occupatam geschrieben.

**Sandhagen** (Kembertus) ein Theologe, geboren 1611, den 27 Jun. zu Borchholzhausen in der Grafschaft Ravensberg, war zu Rostock an der Nicolai-Kirchen Pastor, des Ministerii Senior u. d. Director, schrieb

Bestrafte Haushaltung der Stadt Rostock, oder Predigt aus dem Evangel. Dom. IX p. Trinit. den 14 Aug. wegen der am 11 ejusd. daselbst angeangenen entsetzlichen Feuers-Brunst, gehalten, Rostock 1677 in 4.

und starb den 2 Oct. 1683, im 72 Jahre. Witte diar. biograph.

**Sandham**, Insel, siehe Sandholm.

**Sandham**, eine Stadt auf der Engelländischen Insel Wicht, nebst einem Castell an einem Meer-Busen gleiches Namens.

**Sandhammer**, eine kleine Stadt nebst einem Bergbürgen in Schonen, in einer bergichten Gegend.

**Sandhöhlen** (Quedlinburger) liegen vor dem hohen Thore, etwan eine Viertel-Stunde von der Stadt, zur rechten Hand am Fahrwege nach Wedersleben und Thale. Sie bestehen aus puren weissen, und etwas rothen Sande, und werden deshalb nur die Quedlinburger Sandhöhlen genannt; haben bey die zwölf Löcher oder Eingänge in einem nicht sonders hohen Berge, deren einige so groß und weit, daß man mit Wagen und Pferden hineinfahren kan. Oben sind diese araffe unterirdische Kammern von weichen weissen Sandsteinen aewölbet, der Boden aber unten ist mit dem arttesten Sande, welcher mehr als einer Viertel-Ellen tief, bedeckt; der rothe Sandstein ist mürbe und weich, giebt zerriebenen rothen Sand

und färber zugleich. Man kan in solchen Höhlen mehr als zwey hundert Schritte fortgehen ohne Licht, indem sie vom Tage-Licht erleuchtet und erhellet werden: Sie sind öftters eine Dietirade der Spißbuben und Bettler.

**Sandhoft**, Ort in Flandern, siehe Nieuport, im XXIV Bande, p. 867 u. f.

**Sandholm**, Sandham, eine kleine Insel an der Ost-See in Schweden, 12 Meilen von Stockholm, auf welcher eine Schanze angelegt, so die Einfahrt nach Stockholm bedeckt.

**Sandhorst**, ein Lustschloß in Ostfriesland, unweit Aurich, davon die Wittve des 1708 gestorbenen Fürsten Christian Eberhards von Ostfriesland, Anne Juliane, geborne von Kleinau, sich Frau und deren einzige Tochter Sophie Antoinette Juliane, so 1707 geboren, Fräulein von Sandhorst genannt, die erste ward 1674 den 29 September gebohren, vermählt 1702, Wittve 1708, und starb den 23 Sept. 1727.

**Sandhoven**, ein Flecken an der rechten Seite des Rheins gelegen, zum Bisthum Worms gehörend, ist vornehmlich wegen der Rhein-Überfahrt zu mercken. J. H. D. Rhein-Antiqu. p. 354.

**Sandhoven**, eine schöne Meyerey mit einem alten Land-Gerichte, nicht weit von Antwerpen gegen Osten.

**Sand-Zügel**, oder Sand-Bäncke, *Montes Arenosi*, so die Niederländer Dünen nennen, wovon im VII Bande, p. 1556.

**Sandhüner**, siehe Brachvogel, im IV Bande, p. 970.

**Sandi** (Johann Baptista) ein Presbyter und Venetianischer Patricius, der Heil. Schrift und beyder Rechte Doctor, hat folgende wohlgeschriebene Schriften der Presse überlassen:

1. Lezioni sopra il Libro Sacro del Genes. Venedig 1733. in 4.
2. Dissertationes dogmaticæ de mysteriis SS. Trinitatis & incarnationis Domini nostri J. C. quatuor libris expositæ, Venedig 1736 in 4.

Leipz. Gelehrte Zeitungen des Jahrs 1734. p. 915, und auch des Jahrs 1736. p. 522 u. f.

**Sandias** (Guan) oder der Ausbündige genannt, ein Jüdischer Rabbine, lebte im lebenden Jahrhundert, und hat das Alte Testament ins Arabische übersetzt, wovon die fünf Bücher Mosis zu uns gekommen; wie auch ein gewisses Buch von eben diesem Rabbinen, das Buch des Glaubens, oder Sepher ha Emunoth genannt, worinn er die Gottesgelahrtheit der Juden abgehandelt. Dupin Bibl. Eccles. Tom. VIII.

**Sandig Gebürge**, ist ein flaches Gebürge, so aus lauter zusammengedackenen Sande oder Sandsteinen besteht. Dergleichen das Sachsen- und Weisknerland auch zeiget.

**Sandigter Boden**, Fr. *Sablonneux*, dieses Wort wird sonderlich bey den Planen gebraucht, wenn ein solcher Boden in den Rissen soll bemercket werden, und wie er in die Pläne gezeichnet wird, weist Fisch im Ingenieur-Verico Tab. VII.